

Vorwort

Wie ist es Ihnen ergangen, als Sie das Bild auf dem Buchumschlag gesehen haben? Erstaunen, Freude, Erinnerungen, Missfallen oder gar ein Ruf der Enttäuschung: „ausgerechnet Peddigrohr!“? Oder vielleicht ein Schmunzeln darüber, ausgerechnet Peddigrohr hier vorzufinden? Denn wie das Titelbild es bereits ausdrückt: dieses Buch ist dem wohl ältesten und traditionellsten Mittel der Ergotherapie, den handwerklichen und gestalterischen Techniken – kurz dem Handwerk in der Ergotherapie – gewidmet. Es befasst sich mit dem, was in der Ergotherapie eine lange Geschichte hat und es ist dennoch aktuell, anspruchsvoll und zeitgemäß!

Für dieses Buch konnten 46 Autorinnen und Autoren aus Australien, Belgien, Deutschland, Großbritannien, Kanada, Österreich, den Niederlanden und der Schweiz gewonnen werden. Ihre Beiträge spiegeln Vielfalt und Vielschichtigkeit wider, mit der man sich dem Thema dieses Buches in der heutigen Ergotherapie widmen kann.

Sowohl angehende als auch lehrende und praktizierende Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten, alle mit sehr unterschiedlichem Erfahrungshintergrund und beruflichem Wirkungsbereich, haben ihr ganz persönliches Know-How, ihre Erfahrungen und Sichtweisen zu den verschiedenen Themenschwerpunkten dieses Buches eingebracht. Diesen Autorinnen und Autoren gelten mein besonderer Dank und meine Anerkennung. Durch sie wurde dieses Buch zu dem, was es ist: ein fundierter, interessanter und bunter Korb des Wissens, der Erkenntnisse, Anregungen und Impulse. Ein Nachschlagewerk, welches nicht nur für Schülerinnen und Schüler bzw. Studentinnen und Studenten – im Unterricht oder im Rahmen von Prüfungsvorbereitungen – von Bedeutung sein kann, sondern auch praktizierenden Ergotherapeuten neue und/oder vertiefende Perspektiven für die kontinuierliche Auseinandersetzung mit den Anforderungen der beruflichen Praxis und den verwendeten ergotherapeutischen Mitteln aufzeigt. Dies gilt auch für ergotherapeutische Lehrkräfte, die außerdem Inhalte und Anregungen für die Unterrichtsgestaltung finden können. Diskussionsfragen im Anschluss an viele Beiträge laden zu Austausch und Auseinandersetzung ein.

In Kapitel 1, *Handwerk – ein Mittel der Ergotherapie*, wird das Thema des Buches vorgestellt und definiert. Ein geschichtlicher Rückblick, die Darstellung der Bedeutung von Handwerk in der Ergotherapie allgemein, die Vorstellung einer Studie

zum Stellenwert des Handwerks in der deutschen Ergotherapie sowie eine Auseinandersetzung zum Terminologiegebrauch sind die Bestandteile dieses Kapitels und geben einen inhaltlichen Einstieg in das Buch.

Kapitel 2, *Handwerk: theoretische Grundlagen*, verdeutlicht die theoretische, unabdingbare Basis, auf die in der Anwendung von ergotherapeutischen Mitteln (wie den handwerklichen und gestalterischen Techniken) zurückgegriffen wird und auf die sich unser professionelles, theoriegeleitetes Handeln stützt. Erkenntnisse aus philosophischer Anthropologie, Handlungstheorien ebenso wie Theorien und Konzepte zu Kreativität, Objektbeziehungen, Lern- und Motivationsprozessen, der Flowerfahrung in der Ergotherapie oder der Occupational Science bieten ein inhaltlich breit gefächertes Spektrum.

Kapitel 3, *Handwerk im Kontext von Systematiken und Modellen*, stellt zunächst die Grundlagen der Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF) vor und beinhaltet des weiteren eine Auseinandersetzung mit handwerklichen Aktivitäten unter der Berücksichtigung des AOTA-Frameworks. Außerdem finden Sie Beiträge zu vier ausgewählten Ergotherapiemodellen (Bieler-Modell, Model of Human Occupation, Canadian Model of Occupational Performance, Kawa-Modell), welche in den wesentlichen Aspekten vorgestellt und erläutert werden. Dabei ging es den Autoren nicht um eine alles umfassende, die Primärliteratur ersetzende, Darstellung der Modelle sondern sie beschreiben, welche Sicht- und Vorgehensweisen zur Anwendung von handwerklichen und gestalterischen Techniken aus der Perspektive des jeweiligen Modells möglich sein können.

Kapitel 4 befasst sich mit *Handwerk in der Ausbildung*. Welche Stationen hat der Handwerksunterricht in der Ergotherapie im Wandel der Zeit durchlaufen? Welcher Wert wird handwerklichen und gestalterischen Techniken in der heutigen Ergotherapieausbildung in Europa beigemessen? Welche Vorgaben für handwerkliche und gestalterische Techniken gibt es in der aktuellen Ausbildungs- und Prüfungsverordnung und wie sind sie zu verstehen und umzusetzen? Ein Unterrichtskonzept aus einer deutschen Ergotherapieschule zeigt hierzu ein konkretes Beispiel auf. Außerdem erfolgt ein Blick an eine Fachhochschule in Österreich und die dortige Umsetzung des Handwerks-

unterrichtes. Darüber hinaus finden sich Beiträge zur Analyse von Material, Werkverfahren und Produkt als Elemente handwerklicher Tätigkeiten, zu Möglichkeiten der Analyse von Aktivitäten und der strukturierten Betrachtung menschlicher Betätigung sowie zur Analyse von (handwerklichen) Tätigkeiten nach dem Bieler Modell.

Kapitel 5 fokussiert *Handwerk in der Praxis* und hierbei zunächst Clinical Reasoning und Handwerk als therapeutische Intervention, die Bedeutung der ICF als Bezugsrahmen für die Ergotherapie und ihre Anwendung in den verschiedenen Stadien des ergotherapeutischen Prozesses sowie das PRPP-System der Aufgabenanalyse in der Evaluation kognitiv bedingter Handlungsprobleme. Ein weiterer Beitrag wirft als Anregung für den Praxisalltag einen Blick auf die ergotherapeutische Methodik in der Anwendung handwerklicher und gestalterischer Techniken. Im Anschluss daran wird das leittextgestützte Lernen als Beispiel der Erweiterung des ergotherapeutischen Interventions-Repertoires dargestellt. Fünf weitere Beiträge stellen konkrete Fallbeispiele zu Möglichkeiten und Grenzen der Anwendung handwerklicher und gestalterischer Techniken vor, sei es in der forensischen Ergotherapie, in einer psychiatrischen Fachklinik, in der Arbeits-therapie und Arbeitsrehabilitation, in der geriatrischen Abteilung eines Gesundheitszentrums oder in einer Praxis für Ergotherapie.

Kapitel 6 beinhaltet sehr unterschiedliche *Erfahrungen und Impulse* von Autorinnen und Autoren, die mit diesen Beiträgen ihre ganz persönlichen

Geschichten und Standpunkte vorstellen. Sie werden vieles zum Stöbern entdecken und dabei unterschiedliche Meinungen zur Auseinandersetzung mit Handwerk in der Ergotherapie, sei es in Ausbildung oder beruflicher Tätigkeit, vorfinden. Sie können sich vielleicht wieder erkennen, neue Perspektiven für sich entdecken oder alte überdenken und neu definieren.

Mein herzlicher Dank geht an die Autorinnen und Autoren für Ihre wertvollen Beiträge, die gute Zusammenarbeit und eine erfahrungsreiche und bereichernde Zeit.

Danken möchte ich ebenfalls den Mitarbeiterinnen des Thieme-Verlages, insbesondere Christine Schäfer, die mir stets hilfreich mit Rat und Tat zur Seite stand.

Mein Dank gilt auch den angehenden Ergotherapeutinnen und -therapeuten, die mir im Rahmen meiner Lehrtätigkeit Anregung und Ansporn sind, die Ergotherapieausbildung immer wieder zu hinterfragen und neu zu entdecken. Darüber hinaus danke ich unseren Klientinnen und Klienten, die ihre Geschichte und ein Stück ihres Lebensweges mit uns teilen und durch die wir ein Leben lang lernen dürfen, unseren Beruf bestmöglich zu verstehen und auszuüben. Meinem Mann Klaus gilt ein besonderes Dankeschön für seine Geduld und Unterstützung im gesamten Entstehungsprozess dieses Buches.

Imke Winkelmann
Osnabrück, im September 2009